

SPORT

Auf der kreativen Suche nach Fußball-Zahlen

Mitglieder des Vereins Sportclub für Fußballstatistiken treffen sich in Pattensen

Von Mark Bode

Pattensen. Sie verbringen Stunden in Bibliotheken oder telefonieren mit Fußballfunktionären, Spielern, Trainern oder teilweise auch den Spielerfrauen. Ihr Ziel: eine neue Zahl oder einen neuen Namen zu erfahren, um Lücken bei den Daten von der Bundesliga bis zur 5. Kreisklasse zu schließen. „Wenn einem das gelingt, ist das ein richtig erhabenes Gefühl“, sagt Ralf Hohmann. Der 59-Jährige aus Lehrte ist Mitglied des Vereins Deutscher Sportclub für Fußballstatistiken (DSFS). Vertreter der Gruppe Nord trafen sich nun zum Austausch in Pattensen.

Hans-Joachim Stubbe aus Seelze habe geschätzt 500-mal die Universitätsbibliothek in Laatzen aufgesucht und dort etwa 200.000 Fotos von Montagsausgaben verschiedener Tageszeitungen geschossen. Die abgebildeten Zahlen sowie Erkenntnisse aus Spielberichten fließen in die Datenbank des DSFS mit ein. „Manchmal bekomme ich von anderen Mitgliedern auch ganz konkrete Fragen nach einem bestimmten Spieler oder einem speziellen Spiel. Dann suche ich gezielt“, sagt Stubbe. Doch dabei gibt es auch Probleme: „Wenn man für die Zeit vor 1960 etwas sucht, wird es immer schwieriger“, sagt der 69-Jährige.

Wie ein Sechser im Lotto

„Es ist nicht mehr möglich, alles zu recherchieren“, sagt Hohmann. „Manches bleibt einfach unklar.“ Doch die Mitglieder sind ehrgeizig und ambitioniert und geben bei ihrer Suche nicht so leicht auf. „Man muss kreativ sein“, sagt Stubbe. Fußballverbände könnten oft nicht mit Informationen dienen, weil diese kein Archiv betrieben. „Es ist wie ein Sechser im Lotto, wenn man an einen alten Vereinsfunktionär gerät, der einem sagt: Klar, das hab ich damals alles handschriftlich festgehalten“, sagt Matthias Riemann aus Hemmingen.

Ganz besonders erfinderisch kann der Pattenser Günter Gutknecht werden, wenn es um das Nachforschen geht. „Er ist sehr speziell“, sagt Hohmann und lacht laut. Wurde Jakob Drescher, der im Jahr 1961 von Eintracht Bad Kreuznach zum FC Bayern München wechselte, nun am 23. Juni 1937 oder doch erst 1939 geboren? Er fand nach unzähligen Telefonaten heraus, dass 1937 richtig ist. „Auf verschiedenen



Zahlen-Männer: Matthias Riemann (von links), Ralf Hohmann, Günter Gutknecht und Hans-Joachim Stubbe sind nahezu täglich im Einsatz, um neue Daten zu Fußballstatistiken zu erfassen. FOTO: MARK BODE



Es ist nicht mehr möglich, alles zu recherchieren.

Ralf Hohmann, Mitglied des Vereins Deutscher Sportclub für Fußballstatistiken

Effenberg, Vater des Bundesliga- und Nationalspielers Stefan, das Telefonat nicht umgehend beendet. Er vermutete zunächst einen Fan, der auf diesem Wege an ein Autogramm seines Sohnes gelangen wollte. Doch es ging tatsächlich um den Vater. Dieser soll in seiner Zeit bei Viktoria Hamburg im Jahr 1964 zwei Spiele im Tor absolviert haben. „Das wollte ich verifiziert bekommen“, sagt Gutknecht. Effenberg senior bestätigte dies. „Jede Lücke, die ich noch füllen kann, macht mich glücklich“, sagt Gutknecht.

Doch manchmal melden sich auch Aktive oder ehemalige Fußballer selbst bei den Statistikern. So habe Carsten Lakies bei Hohmann angerufen: „Der Almanach ist ja ein super Werk“, habe er gesagt, um dann auf einen „riesigen Bock“ hinzuweisen. In der Saison 1998/99 habe er für Waldhof Mannheim 14 statt 13 Treffer erzielt. „Bei dem einen Ding war ich noch mit der Fußspitze dran“, zitiert Hohmann Lakies. Der Statistiker korrigierte

die Zahl daraufhin mit einem Vermerk auf den Hinweisgeber.

Innerhalb des 1971 gegründeten DSFS bestehen mehrere lokale Gruppen. Bundesweit seien es etwa 380 Mitglieder. „200 von ihnen arbeiten aktiv mit“, sagt Hohmann. Die Datenbank umfasst mehr als 54.000 Ligen, 7,8 Millionen Spiele, fast 134.000 Spieler, 542.000 Tore und mehr als 83.000 Mannschaften. „Tendenz steigend“, sagt Hohmann.

Die erfassten Daten fließen in immer neue Bücher ein. Jährlich erscheint der Deutsche Fußballalmanach mit Daten bis zur sechstöchsten Liga. Für Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein gibt es jährlich den Nord-Almanach mit Tabellen, Ergebnissen bis zu den untersten Ligen. Darüber hinaus widmen sich die Mitglieder immer wieder besonderen Themen. „Insgesamt haben wir mehr als 300 Bücher herausgebracht“, sagt Hohmann. Rund 1500 Bücher verkaufe der Verein jährlich. „Die Einnah-

men stecken wir in unsere Kosten für Kopien oder Technik“, sagt der Lehrter.

Die neuesten Vorhaben: der Fußballkreis Hannover von 1947 bis 1964. „Wir haben schon viele Daten zusammen“, sagt Stubbe. „Man muss manchmal aber auch Mut zur Lücke haben“, ergänzt Hohmann. Das mache teils Leser aufmerksam, die sich anschließend mit neuen Zahlen an den Verein wenden. Ein weiteres Projekt sollen die Gau-Ligen im Nationalsozialismus sein. „Bis 1944 wurde noch gespielt“, sagt Riemann.

Es wurden allerdings auch Probleme angesprochen. Statt auf Papier soll der Nord-Almanach zukünftig nur noch digital angeboten werden. Wenngleich sich die DSFS-Mitgliederzahl relativ konstant hält, ist die Gruppe überaus männerlastig und tendenziell älter. „Im Schnitt liegen wir sicherlich bei 55 plus“, sagt Homann. „Das ist das größte Zukunftsproblem“, fügt Stubbe hinzu.

102 Tore in 15 Spielen

Grasdorfer erweisen sich als treffsicher

Von Christoph Hage

Laatzen. Es hätte auch nach hinten losgehen können, sagt Trainer Björn Weihmann mit Blick auf den großen Umbruch im Sommer. Ist es aber nicht, ganz im Gegenteil. Auch wenn der SV Germania Grasdorf im Kreispokal ausgeschieden ist und in der Kreisliga 3 nur auf Tabellenplatz drei steht, hat er in dieser Fußball-Saison bereits eine historische Marke erreicht. In 15 Pflichtspielen erzielten die Laatzenener nicht weniger als 102 Tore.

Nach Platz neun in der ersten Saison unter Weihmann tauschten die Germanen im zurückliegenden Sommer beinahe die komplette Mannschaft aus. 18 Spieler gingen, 16 neue kamen hinzu. „Wir haben den Kader auf links gedreht und bei null begonnen“, sagt Weihmann. Und sie haben sich auch nicht von der Auftaktniederlage gegen Wettbergen oder dem 0:2 bei Hemmingens Reserve am dritten Spieltag aus der Ruhe bringen lassen. „In den letzten Spielen sind wir in einen Flow gekommen, die Rädchen greifen ineinander. Die Jungs machen es aktuell richtig, richtig gut und sind eine Einheit“, lobt der Trainer.

Elf unterschiedliche Schützen teilen sich 64 Tore

Eine Einheit, die Lust auf Tore hat. 38 Treffer waren es in vier Kreispokalspielen, darunter das 24:0 Mitte August beim Boni SC, aber auch das 2:6 im Achtelfinale am 3. Oktober bei der TSG Ahlten. In elf Kreisliga-3-Spielen kamen 64 Treffer hinzu, darunter das 28:0 gegen den TSV Barsinghausen II. Das 100. Saisontor erzielte Dimitri Kiefer am vergangenen Sonntag mit dem zwischenzeitlichen 2:1 beim Kolding SV (4:1).



Volltreffer: Grasdorfs Dimitri Kiefer erzielte das 100. Germanentor in dieser Saison. FOTO: PRIVAT

Groß gefeiert hätten sie diese Marke aber nicht, sagt der 38-Jährige. Aber: „Es steht noch ein Essen beim Griechen aus“, erzählt Kiefer. Peter Hellemann, Vorsitzender des Fördervereins und Herausgeber des Germanen-Spiegels, habe dem Spieler ein Essen versprochen, der das 100. Tor erzielen würde. „Das zeichnet uns in dieser Saison aus“, sagt der Routinier, „jeder kann treffen.“ Leutrim Ferizi oder Jan Voßmeyer mit jeweils elf Treffern etwa oder Pasheu Merivani (10), Patrick Schmidt (7) und Kiefer (6). Elf unterschiedliche Torschützen sind es in der Liga.

Als Dritter haben die Grasdorfer dennoch fünf Punkte Rückstand auf den noch ungeschlagenen TSV Kirchdorf. „Ich bin der festen Überzeugung“, sagt Weihmann, „dass Germania Grasdorf ein Bezirksligist ist. Es ist eine Herzensangelegenheit für mich, dieses Ziel irgendwann zu erreichen. Aber das ist nicht der Plan für dieses Jahr.“ Aber natürlich würden sie sich nicht gegen sportlichen Erfolg wehren.

Egestorfer Reserve will dies Jahr nicht mehr verlieren

Nach einem schwierigen Start in die Bezirksliga 3 haben die Germanen den Turnaround geschafft

Von Jens Niggemeyer

Barsinghausen. Die Bilanz der ersten zehn Spiele darf uneingeschränkt als furchtbar bezeichnet werden: Nach einem Drittel der Saison hatte die U23 des 1. FC Germania Egestorf/Langreder in der Fußball-Bezirksliga 3 gerade einmal vier Punkte auf dem Konto, schaute auf eine Niederlagenserie von sechs Pleiten am Stück zurück. „Die Jungs sind aber dran geblieben, haben den Kopf nicht in den Sand gesteckt“, lobt Coach Pascal Herting.

Die ersten Früchte dieser Bemühungen seien zuletzt eingefahren worden – endlich. In Hameln (4:0) sowie daheim gegen Salzhemmendorf (2:0) und Goltern (1:0) habe die Mannschaft gegen den Ball deutlich stabiler gewirkt und wieder das nötige Spielglück gehabt. Ein Beispiel: „Im Derby sah es nach einer starken ersten halben Stunde von uns tendenziell eher nach einem Remis aus.“ Dann aber sei

Joker Rouven Bräunig in der Nachspielzeit das 1:0 gelungen, „und kurz darauf haben wir echt Dusel gehabt, als Goltern selbst noch einen Hochkaräter verballert hat“.

„Den Turnaround haben wir beim 0:1 in Garbsen geschafft“

Einer der Hauptgründe für den Fehlstart sei die lange Ausfallliste gewesen, sagt Herting. „Mir haben zeitweise zehn potenzielle Stammspieler gefehlt.“ Die Unerfahrenheit der vielen jungen Spieler sei hinzugekommen. „Den Turnaround haben wir meiner Meinung nach beim 0:1 in Garbsen geschafft“, sagt der Trainer. „Trotz der unglücklichen Niederlage durch ein sehr spätes Tor war es ein guter Auftritt, vor allem weil alle füreinander da waren.“ Und so sei es geblieben. „Wir gehen das Ganze einfacher an, mit einer klaren Struktur im Aufbau“, so Herting.

Wichtig sei, dass Innenverteidiger Tom Evers und für die Mittelfeldzentrale Berat Gedik wieder

zur Verfügung stünden. Evers und Marcel Viole harmonierten in der Abwehrmitte, und Gedik sorgte im Schaltzentrum gleich für ein spürbares Plus an Biss, Galligkeit und Robustheit.

Mit Luca Sehnert im Tor, Viole, Evers und Maurice Lapöhn in der Abwehr, Marceau Kristeleit aus dem Oberliga-Kader sowie Gedik, Bräunig und Gianluca Maione verfüge die Mannschaft über ein gutes Gerüst, sagt Herting. „Und mit Julian Reiter und Romek Oltrogge



Die Kurve gekriegt: Romek Oltrogge (rechts) und die Egestorfer Reserve sind auf dem aufsteigenden Ast. FOTO: ARNE AVERSA

sind wir auch im Sturm echt ordentlich aufgestellt.“

Coach formuliert ein ambitioniertes Plansoll

In den verbleibenden vier Partien bis zur Winterpause in Rehren, daheim gegen Springe und Enzen sowie zum Abschluss in Rinteln geht es um eine möglichst gute Ausgangsbasis, um dann im Frühling mit komplettem Kader richtig zuzugreifen. „Wir wollen in diesem Jahr kein Spiel mehr verlieren“ – so formuliert der Coach, der die Zielmarke von 20 Punkten anpeilt, ein ambitioniertes Plansoll.

Auch wenn er trotz der Ausfälle noch immer einen großen und guten Kader habe, freue er sich schon auf das neue Jahr, gibt Herting zu. Mit der Rückkehr von Spielern wie Christoph Jülke, Maximilian Boser, Maximilian Bester und Francesco Guglielmino bekomme das eigene Spiel deutlich mehr Aggressivität und Tempo. „Das wird sich auf jeden Fall positiv bemerk-

bar machen“, sagt der Germanen-Trainer.

Wird es im Winter Verstärkung geben?

Ansonsten werde es im Winter keine großen Veränderungen geben. Mit Eduard Rosow falle eine Stammkraft lange aus, weil dieser für ein halbes Jahr nach Australien gehe. „Wir versuchen, noch einen Torhüter dazu zu kriegen. Und es kann sein, dass noch eine Verstärkung fürs Mittelfeld und für die Innenverteidigung kommt“, kündigt Herting an. Da sei aber noch nichts spruchreif. „Es ist auch möglich, dass nichts passiert.“

Insgesamt sei die aktuelle Tabellenpositionierung natürlich nicht unverdient, konstatierte der Coach. Die Tabelle lüge nun mal nicht. „Klar ist aber auch: Wir hätten zehn Punkte mehr haben können, denn wir hatten gegen jeden Gegner auch die Chancen, um zu gewinnen – unschlagbar war keiner.“